



Verein für Tierrechte



tierschutz - aktuell

Februar 2022

Kälberaufzucht

Gehören Mutter und Kind zusammen?

Selbstverständlich!

In der Haltung der Milchkühe aber leider in der Regel nicht.

Hier werden die Kälber gleich nach der Geburt von ihrer Mutter getrennt. Die Milch soll ja abgepumpt und vermarktet werden. Die Kälber werden meist in sog. Kälberglu einzeln untergebracht und mit einem Saugelimer versorgt (Milch oder Milchersatz). Eine Gruppenhaltung ist schwierig, weil die Kleinen einen sehr starken Saugreflex haben und alles besaugen, auch die anderen Kälber. Kälber, die nicht zur Nachzucht gebraucht werden, werden nach wenigen Wochen verkauft und dann geschlachtet (alle männlichen und viele weibliche).



Foto: Bauerngemeinschaft Hamfelder Hof

Dies soll nun verändert werden, jedenfalls für die Milchkühe der „Bauerngemeinschaft Hamfelder Hof“, der 36 Bioland-Betriebe im Umkreis von 155 km angehören. Auf der Verpackung der Milch heißt es: Artgerechte Tierhaltung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und unseren Überzeugungen. Darum wurde der Preis um 20 Cent je Liter erhöht.

Wir wollten es genauer wissen.

Am 27. Januar 2022 traf ich mich mit dem Geschäftsführer Janosch Raymann in Mühlenrade. Hier die Ergebnisse unseres Gesprächs:

[Interview](#)

Tiertransporte

EU-Untersuchungsausschuss legt Ergebnis vor

Keine grundlegenden Änderungen!

Nachdem der EU-Untersuchungsausschuss 18 Monate lang tagte und zahlreiche Experten aus

Wirtschaft/Industrie, Veterinärverbänden, Forschungsinstituten, NGO sowie EU-Kommissionsmitgliedern und Beamten aus diversen EU-Mitgliedstaaten angehört hat, legte er am 14.12.2021 seinen Abschlussbericht und die Empfehlungen an das EU-Parlament vor.

Zwar fanden zahlreiche Missstände wie unzureichende Versorgung, tierschutzwidriger Umgang und entsetzliches Leiden der Tiere auf den Transporten Eingang in den Bericht, für eine Empfehlung, wenigstens die überhaupt nicht kontrollierbaren Tiertransporte in Drittländer (Hochrisikostaat) zu verbieten, sah der Ausschuss jedoch keine Veranlassung. Die zahlreichen Empfehlungen des Ausschusses für verstärkte Kontrollen, strengere Zulassungsbedingungen, verbesserte Harmonisierung zwischen den EU-Mitgliedsstaaten und die insgesamt marginalen Verbesserungsvorschläge sind eine Farce und schützen die Tiere nicht!

Das Europäische Parlament stimmte am 20.01.2022 über die Empfehlungen des EU-Untersuchungsausschusses zum Schutz von Tieren beim Transport ab. Es gab keine Mehrheit für einen tatsächlichen Schutz der Tiere beim Transport innerhalb und außerhalb der Union!

BUSINESS AS USUAL

Kälbertransporte

Niedersachsen fordert die Verlängerung der Übergangsfrist von einem auf drei Jahre (und scheitert damit – vorerst).

Hintergrund:

Durch einen Beschluss des Bundesrates vom 25. Juni 2021 wurde das Mindesttransportalter von Kälbern von 14 Tagen auf 28 Tage heraufgesetzt (Übergangsfrist: 1 Jahr). Jetzt versucht Niedersachsen, diese Übergangszeit auf 3 Jahre zu verlängern. Begründung: die Betriebe stehen vor zu großen Herausforderungen. Vermutung: Hier wird versucht, das Rad wieder zurückzudrehen.

Durch Übergangsfristen ist in der Vergangenheit immer wieder eine Verbesserung des Tierschutzes hinausgezögert bzw. zunichte gemacht worden.

Wir hoffen nun, dass die Ampel-Koalition jetzt standhaft bleibt.

[Offener Brief](#)

Blutfarmen

Eigentlich sind diese Auswüchse menschlicher Gier schon länger bekannt, doch jetzt wurden sie erneut in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt: die Blutfarmen. Eine Recherche auf Island, deren Ergebnis vor einigen Tagen in der ARD gezeigt wurde, offenbart das ganze Elend: heruntergekommene Verschlüge aus Holz und Metall auf offener Weide, mit schlammigen Böden, gefährlichen Ecken und Kanten und trächtige Stuten, denen unter Einsatz brutalster Gewalt ein- bis zweimal pro Woche große Mengen Blut abgenommen wird. Im Jahr kommen so rund 40 Liter Blut pro Tier zusammen. Die Fohlen gelten als Nebenprodukt und werden als billiges Pferdefleisch vor allem nach Deutschland exportiert, wo es zu Katzen- und Hundefutter verarbeitet wird.

Wofür? Das Blut der trächtigen Stuten enthält einen heiß begehrten Stoff: das Hormon Pregnant Mare Serum Gonadotropin, kurz PMSG. Und genau das setzen Landwirte hierzulande ein, um den Fortpflanzungszyklus von Sauen in der industrialisierten Schweinezucht zu manipulieren. Das Ziel: Arbeitserleichterung, Zeitersparnis und die Produktion von noch mehr und gleichaltrigen Ferkeln.

Durch das PMSG werden alle Sauen im Stall zur gleichen Zeit empfängnisbereit und können zur gleichen Zeit befruchtet werden. Dadurch kommen die Ferkel zum gewünschten Tag zur Welt und können alle am gleichen Tag auf LKWs geladen und zum Schweinemäster transportiert werden. Diese Taktung macht das Fleisch am Ende im Supermarkt um ein paar Cents billiger.

Schon 2015 wurde über diese Praxis berichtet. Damals betraf es vorwiegend Pferde in Südamerika – heute hat Island das lukrative Geschäft mit dem Stutenblut entdeckt. Der Imagefilm der isländischen Firma Ísteka, Vertreiberin des Blutes, zeigt friedliche Blutabnahmen, bei denen Pferde in einer ruhigen Umgebung stehen und Pfleger*innen die Tiere streicheln. Die Realität ist (mal wieder) anders!

[Island - Land der 5.000 Blutstuten](#)

Aurich

9. April 2022 - Kundgebung "Schluss mit Tiertransporten"

Die "Ostfriesen gegen Tierleid" und Diedrich Kleen rufen gemeinsam mit verschiedenen Organisationen (z.B. "mensch fair tier e.V.", "Metzger gegen Tiermord", "Deutschen Tierlobby e.V.", "Stiftung "Vier Pfoten" und „Verein für Tierrechte“) zu einer Großdemonstration mit anschließender Kundgebung in Aurich auf.

Warum gerade Aurich?

Der Landkreis Aurich spielt in dem Drama "Tierleid auf Rädern" eine wichtige Rolle.

2021 wurden 237 Langstreckentransporte durch das zuständige Veterinäramt genehmigt. Dabei wurden ca. 8.300 Rinder in Länder wie Marokko, Russland und Usbekistan exportiert.

Aurich hat sich hierbei als Schlupfloch für skrupellose Tiertransporteure einen "Namen" gemacht. Während andere Bundesländer ein Verbot von Tiertransporten in "Hochrisikoländer" ausgesprochen haben, nutzen diese Transporteure nun die Möglichkeit, über Aurich abzufertigen. Hierbei ist auch die Landesregierung angesprochen, die es bis heute nicht geschafft hat, dieses entsetzliche Leiden der Tiere zu beenden.

Wir sind dabei. Und Sie?

Näheres finden Sie [hier](#)



Tierrechte Ahrensburg e.V.
Postfach 1452
22904 Ahrensburg